

# Tibetische Flüchtlinge brauchen Ihre Hilfe

Gelongma Jampa Tsedroen (Carola Roloff)

Im vergangenen Jahr berichtete Jampa Tsedroen ausführlich über die Hilfe für tibetische Nonnen und Mönche im indischen Exil (*Tibet und Buddhismus* 2/95). Hier nun in Kürze der neueste Stand der Projekte:

## Nonnenkloster Jangchub Choeling

Bei zusehends verbesserter Ausbildung der Nonnen sind die Unterkünfte noch immer knapp. Dank der Deutschen Tibethilfe und Ihrer Spenden konnte der erste Stock eines Hostels mit 20 Zimmern und sanitären Anlagen bereits von 40 Nonnen bezogen werden. Der zweite Stock soll noch dieses Jahr fertig sein. Insgesamt werden 80 der fast 100 Nonnen in diesem neuen Haus wohnen. Im Laufe der nächsten Jahre wollen wir versuchen, 50.000 DM für 20 weitere Zimmer zu sammeln.

Der Privatsekretär S. H. des Dalai Lama, Tenzin Geyche Tethong, erzählte mir, wie glücklich und beeindruckt Seine Heiligkeit über die erste Winterdebatte der Nonnen war (*Tibet und Buddhismus* 1/96). Tenzin Geyche-la bedankte sich und meinte, daß dies die Art von Hilfe sei, die die Tibeter so dringend bräuchten. Diesen Dank möchte ich an alle Förderer weitergeben.

Im Kloster sind westliche Frauen mit guten Englisch- und – wenn möglich – auch einigen Tibetischkenntnissen willkommen, die für mehrere Monate als Englischlehrerin fungieren können.

## Bau der neuen Versammlungshalle



Foto: Renate Warnecke

Für den Bau des neuen Tempels, dem Hauptgebäude des Serajhe-Klosters, sind bisher schon 3.000 DM zusammengekommen. Herzlichen Dank an alle Spender! Diesen Betrag möchten wir noch etwas vermehren, die Bauarbeiten sind im vollen Gang, und Hilfe ist dringend erwünscht.

## Die Krankenstation von Sera Jhe



Foto: Archiv Tibetisches Zentrum

Unsere größte Sorge galt im vergangenen Jahr den über 100 Tuberkulosefällen im Mönchskloster Sera. Seit ein indischer Lungenspezialist zweimal im Monat Sprechstunde hält, konnte die Zahl der Tbc-Kranken auf 65 reduziert werden. Dank eines Fachbeirats, der sich im Tibetischen Zentrum gebildet hat und der Spenden einiger Förderer, insbesondere der von Paul Syska in Offenburg und Dr. Egbert Asshauer in Hamburg gesammelten Spenden, konnten wir Medikamente stiften, den Sputum-Test fördern und dafür sorgen, daß alle Tbc-Kranken zur Stärkung der Widerstandskräfte täglich als Ernährungsbeihilfe ein Glas abgekochte Milch und ein Ei erhalten.

Insbesondere dem Engagement zweier Ärzte, Dr. Renate Warnecke und Dr. Asshauer, ist es zu verdanken, daß in Sera eine Zahnstation eröffnet werden konnte. Frau Dr. Warnecke opferte ihren Jahresurlaub, und anstatt selbst zu behandeln, assistierte sie einige Zeit einem jungen Mönch, der eine Ausbildung zum Dentisten erhalten hatte.

Ein Problem ist die Wasserversorgung der fast 3.000 Mönche. Je mehr Geld für diesen Zweck zusammenkommt, um so mehr Häuser des Klosters können von der Krankenstation mit sauberem Trinkwasser versorgt werden. Jede Spende hilft. Die Abfallbeseitigung wird durch zunehmende Verpackungsberge ein immer größeres Problem. Der Weg zur Mülltrennung ist lang, das Knowhow fehlt, feuchter Müll brennt nicht, und wohin mit den vielen Plastiktüten? Gibt es vielleicht eine Fachkraft, die uns hier mit Rat und Tat zur Seite stehen kann?

Wir danken allen Förderern und Helfern, die diese Flüchtlingsarbeit ermöglichen. Auch Ihre Hilfe für den Notfallfond, für die über 300 Patenschaften und diverse andere Projekt, die hier nicht ausdrücklich erwähnt werden konnten, danken wir Ihnen von Herzen im Namen aller Tibeter und Tibeterrinnen, denen dadurch das harte Leben im Exil etwas leichter gemacht wird.

Zugedachte Spenden bitte unter Angabe des entsprechenden Verwendungszwecks an:

Tibetisches Zentrum e.V., Flüchtlingshilfe  
Postgiroamt Hamburg  
BLZ 200 100 20  
Kto-Nr. 455 30 - 209

Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung erhalten Sie wie jedes Jahr unaufgefordert nach Abschluß der Jahresbuchhaltung bis zum Tibetischen Neujahr (8.2.1997).

## Die Serajhe-Schule

Dem jahrelangen Einsatz des jungen Mönch-Schuldirektors Tenzin Sherab ist es zu verdanken, daß erstmals eine tibetische Klosterschule in Indien staatlich anerkannt wurde. Dies wäre ohne unsere Förderung für Gehaltszahlungen an qualifizierte Lehrkräfte nicht möglich gewesen.

Die Einrichtung eines naturwissenschaftlichen Labors im neuen Schulgebäude ist neben mehreren Lehrpatenschaften insbesondere dem Engagement von Paul Syska in Offenburg zu verdanken. Dringend benötigt wird eine weitere Patenschaft in Höhe von 70 DM pro Monat für einen Tibetisch-Lehrer. Zwei Teilpatenschaften in Höhe von je 35 DM pro Monat sind ebenso möglich.

Auf Wunsch des Abtes wurde die Thangka-Malabteilung der Serajhe-Schule erweitert. Dafür werden für zehn Mönchsstudenten Stipendien im Wert von 20 DM pro Monat benötigt sowie für Mal-Utensilien 40 DM bzw. zweimal 20 DM pro Monat.



Foto: Archiv Tibetisches Zentrum

## Das Serajhe Computerprojekt

Die Eingabe tibetischer Texte in den Computer durch acht Mönche des Serajhe Computerprojekts macht gute Fortschritte. Die Arbeit dient der Erstellung von Druckvorlagen und einem schnelleren Zugriff auf Texte im Rahmen von Übersetzungs- und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Asian Classics Input Projekt (ACIP) wurden bereits große Teile des Kanyur und Tangyur und fast alle Klostertexte erfaßt.



Die Installation eines e-mail Anschlusses, die entsprechenden Betriebskosten für zunächst ein Jahr und die Anschaffung einer Batterie, damit eingegebene Texte bei Stromausfällen, die in Indien an der Tagesordnung sind, nicht verloren gehen, können nun durch eine Spendensammlung von Paul Syska finanziert werden.

Um die Fortsetzung des Projekts auch langfristig zu gewährleisten, suchen wir nach Paten für die acht Mönche à 35 DM im Monat. Dabei soll aber kein persönlicher Kontakt zwischen Paten und Mönchen aufgebaut werden, um sicherzustellen, daß die Patenschaft ohne Rücksprache mit dem Paten bei Personalwechsel unbürokratisch auf einen anderen Mönch übergehen kann.

## Bau von Unterkünften



Foto: Archiv Tibetisches Zentrum

Für die Schüler unseres Ehrw. Geshe Thubten Ngawang hatten wir im vergangenen Jahr den Bau eines Hauses abschließen können. Zehn Mönche sind inzwischen eingezogen. Leider ist die Wasserbohrung nicht sehr erfolgreich gewesen, weswegen eine weitere Leitung verlegt werden muß. Auch fallen Kosten für den laufenden Unterhalt des Hauses (Einrichtung, Reparaturen und Stromversorgung) an. Dafür benötigen wir einmalig 1.400 DM und einen monatlichen Zuschuß von 100 DM (oder 4 x 25 DM).

Auch in das Haus von Geshe Tenpa Choephel sind in den letzten Jahren mehr Neuankömmlinge aus Tibet eingezogen. Dort wird zur Zeit gebaut, und jede Spende ist willkommen. ➡

## Cross-Hörgerät gesucht



Ein Mönchs-  
schüler von  
Geshe Thubten  
Ngawang, der  
durch einen Un-  
fall als Kind auf  
einem Ohr taub  
ist, wünscht sich  
ein Cross-Hörge-  
rät, das die Töne  
zum gesunden

Ohr weiterleitet, wenn er auf dem tauben Ohr angesprochen wird. Hat jemand von Ihnen die Möglichkeit, uns ein kostenloses Muster oder ein Gerät zum Einkaufspreis zu besorgen? Eine

Sachspende gegen steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung ist ebenso möglich.

## Medizin-Pakete nach Indien

Seit Jahren senden wir insbesondere mit Unterstützung von Dr. Schubert regelmäßig Medikamente an das Sera-Jhe Health Care Committee. Nun haben wir dank des Einsatzes von Dr. Trescher 320 Kilogramm Medikamente gestiftet bekommen, die vorwiegend an das Tibetische Health Department gehen, um von dort auf alle tibetischen Krankenstationen verteilt zu werden. Für Porto und Verpackung fehlen uns noch circa 850 DM.



### *Im Spiegel des Todes. Beiträge zu Tod und Sterben aus buddhistischer Sicht.*

Zusammengestellt von Alfred Weil. Herausgeberin Deutsche Buddhistische Union.  
München 1995.  
296 Seiten, 34 DM.

Vom Buddha ist überliefert, daß er auf Fragen häufig mit Schweigen antwortete. Zu einem Thema jedoch, das dem Menschen im Zeitalter der Technisierung die Sprache verschlägt, schwieg der Buddha nicht: Tod und Vergänglichkeit. Der Erwachte betrachtete das Leiden des Todes, wenn es denn erkannt wird, als die Eingangspforte zum Dharma. Das vorliegende Buch bietet eine gute Gelegenheit, sich an diese Pforte zu begeben und zu schauen, wie das Thema Tod und Sterben auf verschiedenen Wegen für die spirituelle Entwicklung genutzt werden kann.

In dem Sammelband kommen Autoren verschiedener buddhistischer Couleur aus Ost und West zu Wort – zum Teil berühmte Lehrer wie Ajahn Chah, Anagarika Govinda, S.N. Goenka, Kalu Rinpoche, Kassapa und Sogyal Rinpoche. Auch werden die wesentlichen Aspekte von Tod und Sterben behandelt: Vergänglichkeit und Transzendierung des Todes, Bar-do und Wiedergeburt, Sterbebegleitung sowie Abschied und Loslassen, um nur die wichtigsten zu nennen. Beiträge, die mit präzisen Kenntnissen über die Lehren des Buddha gespickt sind, wechseln mit sehr persönlich geschriebenen und bewegenden Sequenzen, in denen die Autoren eigene Erfahrungen mit dem Tod schildern. An Ratschlägen für die eigene Dharma-Praxis herrscht kein Mangel.

Bei den Texten handelt es sich zum überwiegenden Teil nicht um Erstveröffentlichungen, sondern um bereits erschienene Manuskripte aus den einschlägigen buddhistischen Zeitschriften. Ein solcher „zweiter Aufguß“ schadet nichts, denn die Zusammenstellung ist in ihrer Art einmalig, da sie in relativ kompakter Form Einsichten über den Tod aus allen buddhistischen Traditionen bietet.

Zu bestellen bei: Deutsche Buddhistische Union, Amalienstraße 71, 80799 München, Tel: 089-280104  
Birgit Stratmann